



Das Navigationsgerät hilft einem nicht nur, den richtigen Weg zu finden, es zeichnet auch die gefahrene Route auf. Foto: MagicMaps

Praxistest: Falk F3 Flat XL und MagicMaps Mit dem Navigationsgerät auf großer Fahrradtour

VON DIETER HURCKS

Als begeisterter Tourenradler wollte ich immer schon mal ausprobieren, ob es wirklich etwas bringt, auf der Radtour ein Navigationsgerät als Helfer anzustellen – ein „Personal Navigation Device“, kurz: PND. Als dann die Firma MagicMaps mir ein Komplettpaket aus Hard- und Software anbot, sagte ich trotz aller Skepsis einem Test zu. Mal abwarten, ob die neueste Technik ihre Versprechen einlöst.

Lenker-Montage

Zunächst montiere ich das Navi-

gationsgerät aus der F-Serie von Falk an den Lenker. Die Falk-Halterung, die mit einem satten Klack per Magnet am Gerät haftet, muss um einen Lenkeradapter erweitert werden, was keine größeren Anforderungen ans handwerkliche Geschick stellt. Das Teil liefert MagicMaps samt Inbusschlüssel gleich mit. Außerdem ein externes Batteriefach, das ich gleich mit den stärksten greifbaren Akkus (2450 mAh) bestücke. Der Ein/Ausschalter für die Energiereserve bleibt aber zunächst noch auf Aus. Der integrierte Lithium-Ionen-Akku hat eine angegebene Kapazität von 1350 mAh.

Neben diversen Befestigungsmöglichkeiten fürs Auto und einem Ladekabel für die Auto-steckdose gehören ein USB-Ka-

Eingesetzte Software

Microsoft ActiveSync 4.2.

Microsoft® ActiveSync® 4.2 ist die neuste Synchronisationssoftware für Geräte, die auf Windows Mobile® basieren. ActiveSync wirkt als Gateway zwischen auf Windows basierenden PCs und Geräten, die auf Windows Mobile basieren. Dieses Programm ermöglicht die Übertragung von Outlook-Informationen, Office-Dokumenten, Bildern, Musik, Videos und Anwendungen zu und von einem PND. Zusätzlich zu der Synchronisierung eines Desktop-PCs kann ActiveSync auch direkt Microsoft Exchange Ser-

ver 2003 synchronisieren. Diese Funktion ermöglicht es, E-Mails, Kalendereinträge, Aufgaben und Kontakte drahtlos zu aktualisieren, wenn der Anwender sich nicht an seinem PC befindet.

ActiveSync 4.2 unterstützt PC-Synchronisierung über USB-Kabel, Bluetooth oder Infrarot.

Info und Download unter: www.microsoft.com

MagicMaps Scout

Diese Software ist eine Outdoor-Erweiterung für Autonavigations-Geräte der Falk E-, N-, NL und F-Serie (E30, E60, N100, N150, N220L, N240L, F3 und F5).

Das auf SD-Speicherkarte vorin-

stallierte Outdoor-Navigationssystem Scout PND ist für alle Radfahrer und Wanderer geeignet, die eines der o.a. GPS-Geräte von Falk besitzen. Zusätzlich enthalten ist die Tourenplanungssoftware Scout PC, mit welcher sich eigene Touren planen und analysieren lassen. Scout PC enthält Karten für Deutschland und Österreich, die ebenso wie die Touren auf das Falk-Gerät übertragen werden können.

Dem Anwender stehen ca. 40.000 km an mitgelieferten Radtouren in Deutschland und Österreich zur Wahl. Alternativ lassen sich auch eigene Radtouren und Wanderungen aufzeich-

Der integrierte City-Guide liefert detaillierte Informationen und Insider-Tipps von Marco Polo für 42 europäische Metropolen. Mit dem Fahrspurassistenten findet der Autofahrer an komplexen Autobahndreiecken leicht die richtige Spur, und die erweiterte Text-to-speech Funktion sagt einem in der City die richtigen Straßennamen an. Touren können am PC vorgeplant und auf den PND übertragen werden.

Erste Versuche mit der Autokarte

Nachdem das Gerät fest am Len-

Der Text-Profi

- Pressearbeit und PR
- Werbetexte
- Redaktion von Printobjekten
- Erstellung von Pressemappen
- Kundenzeitschriften
- Spezialgebiet: Funkkommunikation und Unterhaltungselektronik
- Bedienungsanleitungen/Manuals
- Schlussredaktion und Lektorat
- Fachübersetzungen Englisch-Deutsch



Referenzen unter www.hurcks.de/seite1.htm

RMB

Redaktions- und Medienbüro

Dieter Hurcks • Bürgerweg 5
31303 Burgdorf • dieter@hurcks.de



Diese Route hat das Navigationsgerät bei einer Rundfahrt aufgezeichnet. Sie kann mit der Schnappschuss-Funktion als Bild abgespeichert werden.

ker sitzt, schalte ich es mit dem ein wenig kleinen, ins Gehäuse versenkten Schiebeschalter, dem Hauptstromschalter, ein und rufe die Karte auf. Das geht per berührungsempfindlichem Bildschirm kinderleicht. Ein sattes, auf Wunsch abstellbares „Klong“ quittiert jede Eingabe.

Das Ausschalten des Hauptstromschalters bewirkt im übrigen einen Hardware-Reset.



Das Fahrrad steht mitten im Garten, so dass schnell genügend GPS-Satelliten für eine exakte Positionsanzeige gefunden werden. Die Navigationssoftware und das zugehörige Kartenmaterial sind im Speicher vorinstalliert. Weitere Daten können per USB-Kabel vom Computer aus hinzugefügt werden. Reicht der interne Speicher nicht aus, lässt er sich per SD-Karte (1-GB-Karte im Lieferumfang) um maximal 2 GB erweitern.

Dreiseitiges Menü

Das Hauptmenü des Falk befindet sich auf drei Seiten und ist sehr logisch aufgebaut. Für die Eingabe von Texten, z.B. Ortsnamen, steht eine virtuelle Tastatur zur Verfügung. Diese stellt alle Zeichen inkl. Sonderzeichen (in einem Sonderzeichenblock versammelt, aber dank der automatischen Worterkennung selten gebraucht) und Ziffern (im separaten Ziffernblock) zur Verfügung.

Die erste Runde um unser Viertel

offenbart, dass oben immer vorne ist. Ein Nordpfeil erleichtert die Orientierung, bei normalem Tageslicht ist das Display gut abzulesen.

Sogar bei kleinen Straßen werden die Namen angezeigt. Nun soll die erste Fahrt zu einem vorher eingegeben Ziel folgen. Ich tippe auf „Zieleingabe“ und anschließend auf „Adresse“ und gebe die Anschrift und Hausnummer eines Freundes ein. Tatsächlich werde ich hingeführt, dabei geht es sogar einmal durch einen für Fahrzeuge verbotenen Stichweg. Beim Ziel irrt sich das Navi um eine Reihenhauseiße, aber dieser kleine Lapsus sei ihm verziehen. Statt konkreter Adressen kann man auch Sonderziele wie Restaurants oder Tankstellen und POIs (Points of Interest) suchen lassen.

Falsch gefahren

Ich lasse die nächste Tankstelle suchen, fahre aber absichtlich in die falsche Richtung. Eine charmante Damenstimme fordert mich höflich auf: „Wenn möglich, bitte wenden“. Da bekanntlich alle Wege nach Rom führen, disponiert der Navigator blitzschnell um und berechnet eine neue Route. So ist es möglich, sich etwa bei einer Straßensperre dennoch sicher ans Ziel führen zu lassen. Aus Haftungsgründen wird bei jedem Einschalten des Geräts gemahnt, dass die Straßenverkehrsordnung immer Vorrang hat vor den Navi-Anweisungen. Es hat da ja schon die dollsten Geschichten gegeben ...

Damit ist sozusagen der Grundkurs beendet. Nun geht es zum „Speziellen“ für den ambitionierten Fahrradfahrer.

Software installieren

Als erstes wird der Falk Navi Manager 1.3 installiert, danach

NEU Alle Ausgaben ruck zuck auf Ihren Rechner!

FE FUNKEMPFANG 12/07, 1/08, 2/08, 3/08, FUNKEMPFANG.DE

Mit einem Klick auf **epaperstar.de** der presse download

- schnell & einfach downloaden
- fehlende Ausgaben ergänzen
- dauerhaft archivieren

Nur **1,25 €** pro Ausgabe als Download

www.epaperstar.de • Kontakt unter 0700-epaperhelp (37273743) oder info@epaperstar.de

Microsoft ActiveSync 4.2. Anschließend kann man die Software per Internet-Update auf den neuesten Stand bringen.

Nach dem geforderten Neustart des Falk erscheint die Fehlermeldung, das die installierte Version von Microsoft ActiveSync nicht mit dem angeschlossenen Gerät kompatibel ist. Dabei wurde sie doch mit dem Gerät geliefert. Auf dem Navi-Display rotieren zwei weiße Pfeile in einem roten Punkt.

Nach einem Neustart erscheint

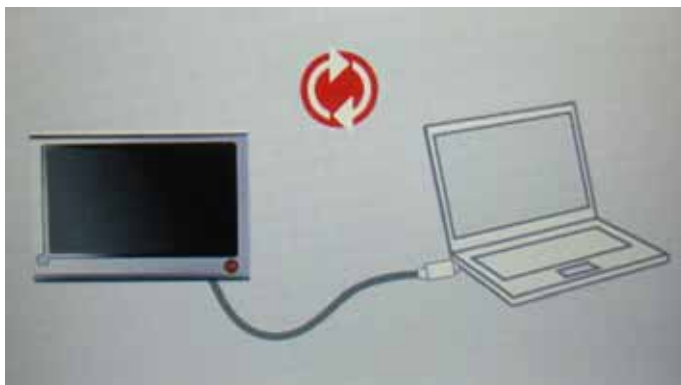
ActiveSync und fragt, ob ich eine Partnerschaft festlegen möchte. Ich habe keinen blassen Schimmer, was zu tun ist. Und das Infoblättchen schweigt sich aus. Lassen wir das also erst einmal mit der Partnerschaft und stellen wir die Verbindung her, ohne gleich zu heiraten. Fortsetzung weiter unten.

Vom PC auf den Navigator

Nun soll ich im fünften Schritt noch die Software „Scout“ auf meinem PC installieren. Aus dem



Ein Trio für die Tourenplanung: Die Kartensoftware von MagicMaps und das Navigationsgerät neben dem Notebook. Foto: Hurcks



Der rote Kreis mit den rotierenden Pfeilen signalisiert Aktivität, auch wenn gar nichts passiert. Foto: urc

Quickstart Guide, der der Pakung beiliegt, werde ich überhaupt nicht schlau. „Scout PND ist der mobile Bestandteil der Outdoor-Navigation, der bereits auf der Speicherkarte Ihres Falk PND installiert ist“, heißt es da. Alles klar? Ganz beiläufig erfährt der Intensivleser später, dass mit „Scout PC“ Touren auf dem PC erstellt und dann an den Scout PND übertragen werden können. Aber was ist ein PND? Das zu wissen wird einfach vorausgesetzt. Anscheinend rechnet man nicht damit, dass sich auch blutige Computerlaien an das Thema „Navigation“ herantrauen.

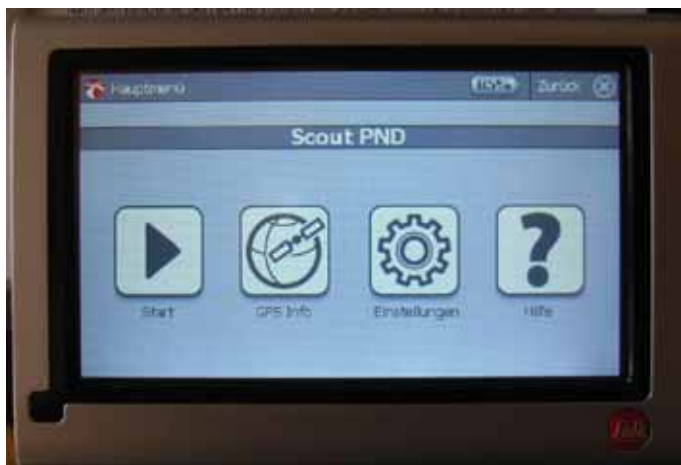
Was ist ein PND?

Fragen wir also mal bei Wikipedia nach: „Personal Navigation Device, Anglizismus für mobiles Navigationssystem“ – und weiter: „Ein mobiles Navigationssystem ist ein transportables, elektronisches Gerät, mit dem sowohl eine Ortsbestimmung durchgeführt als auch navigiert werden kann.“ Na, wer sagt's denn. Inzwischen ist – nach mehr als zehn Minuten – auch die Installation der PC-Software endlich abgeschlossen. Auf dem Desktop

erscheint ein weiteres Icon. Nun müssen noch die Kartendaten des zu beradelnden Gebietes – zunächst mal rund um unseren Heimort – auf den Falk-PND übertragen werden, was wiederum gut zehn Minuten in Anspruch nimmt.

Aber ist unser Standort Burgdorf nun auf „Niedersachsen West“ oder „Ost“ enthalten? Beide CD-Hüllen unterscheiden sich anscheinend nicht. Man muss schon genauestens hinschauen, um das „Ost“ und „West“ zu entdecken. Ein Kartenausschnitt des abgedeckten Gebietes? Fehlzeige!

Zunächst wird das Kartenwerk Deutschland, dann das regionale Werk (1:25.000) geladen, was wiederum ziemlich lange dauert. Nun soll man im Internet nach einem möglichen Update suchen. Über die Hilfe-Funktion gelangt man auf die Downloadseite. Tatsächlich findet sich dort die neuere Version 2.1.2. Also: Kartenwerk wieder schließen, Update installieren und Kartenwerk neu starten. Nun müssen die Kartendaten nur noch in den Speicher unseres Navigations-



Der GPS-Empfang des Falk ist ausgezeichnet. Sogar im Wald waren die erforderlichen Satelliten erreichbar. Foto: Hurcks

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte! Interessieren Sie sich für die Funk-Bildübertragung? Wollten Sie schon immer sehen, was auf Funk so alles übertragen wird?

Fax oder Slow-Scan-Television auf Kurzwelle oder VHF, AM-Fernsehen auf UHF oder FM-Fernsehen auf den GHz-Bändern, die Überwachungskamera aus dem benachbarten Kaufhaus im ISM-Bereich oder exotische Satelliten am Firmament – alles können Sie sich ins Haus holen.

Über die Technik informiert der TV-AMATEUR, die offizielle Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Amateurfunkfernsehen (AGAF e.V.). Dies ist die einzige deutschsprachige Veröffentlichung, die sich aus-



schließlich mit der Bildübertragung beschäftigt. Sie können diese 4 x jährlich für 6,00 € beziehen oder sich dem Verein anschließen und nach einer Vorbereitung und Prüfung zum Funkamateurlaie selbst Bilder drahtlos übertragen.

Informieren Sie sich unverbindlich bei der:

AGAF e.V. – Geschäftsstelle, Berghofer Str. 201, D-44269 Dortmund, Tel. (0231) 48 07 30, 48 99 1; Fax 48 69 89, 48 99, oder im Internet unter <http://www.agaf.de>

gerätes. In der Menüleiste der Software befindet sich jetzt ein Icon mit der Bezeichnung „Falk“. Es dient dem Kartenexport. Ein halber Tag ist schon vergangen ...

Kartendaten laden

Die Vorarbeiten sollten nun also erledigt sein. ActiveSync deutet an, dass es mit dem Navi verbunden ist. Dann sollte doch der Übertragung der Kartendaten nichts mehr im Wege stehen. Also starte ich das „interaktive Kartenwerk“ in der aktualisierten Version erneut.

Da man anscheinend wegen der zu großen Datenmenge nicht die komplette Karte „Niedersachsen West“ übertragen kann, lege ich im Programm „Scout“ einen Ausschnitt rund um Burgdorf bei Hannover fest, der anschließend an das Navi übertragen wird. Auf dessen Display drehen sich immer noch die beiden Pfeile. Das soll wohl heißen: Übertragung läuft. Aber die Pfeile drehen sich auch, wenn bloß der Navi-Akku geladen wird.

Ergebnis der Aktion: Nichts passiert, zumindest erfolgt keine Meldung. Beim nächsten Einschalten werde ich aufgefordert, doch Outlook zu installieren. Das

will ich aber nicht. Und wiederum erscheint die oben schon erwähnte Aufforderung, eine Partnerschaft einzugehen, um Informationen zwischen Desktop und mobilem Gerät, das per USB-Kabel mit dem Notebook verbunden ist, zu synchronisieren. Will ich auch nicht. Auf dem Navi-Display drehen sich die beiden Pfeile im roten Kreis unverdrossen ...

Fahrradkarte am Navi

Über das Hauptmenü des Navi wähle ich nun die Fahrrad-Navigation von MagicMaps und gelange zu einem Kartenausschnitt. Über weitere Menüs gehe ich zu „Karten“ und finde tatsächlich unter „Eigene Karten“ die von mir gespeicherte Kartendatei.

Nun möchte ich aber eine lange Tour durchs ganze Bundesland planen und stehe vor dem Problem: Wie bekomme ich meine Karte „Niedersachsen West“ ins Navi? Die Datei ist ziemlich groß und passt nicht auf die mitgelieferte SD-Karte. Außerdem erfolgt beim Versuch der Übertragung der Hinweis, dass nur Karten bis maximal 512 MB auf die SD-Karte transferiert werden können.

Die Kurzanleitung verspricht mir lediglich, dass ich eigene Karten-

ausschnitte auf das Gerät übertragen kann. Also versuche ich es noch einmal, da beim ersten Mal anscheinend etwas schief gegangen ist. Ich möchte nun gerne den Aller-Radweg fahren – mit Navigationshilfe. Dieser befindet sich im Tourenangebot und erscheint auch auf der Übersichtskarte. Als Länge sind 229 km angegeben. Und diesmal beginnt tatsächlich nach dem Anklicken des entsprechenden Buttons der Export. Nach 38 Minuten Warten erfolgt die schockierende Meldung: „Kopieren gescheitert“.

Gefahrne Route aufzeichnen

Also probiere ich es noch einmal mit einem Kartenausschnitt von der CD MagicMaps Niedersachsen Bremen West. Diesmal hat es anscheinend geklappt. Also: Navi vom PC trennen und nachschauen! Tatsächlich: Die Karte „Burgdorf umzu“ ist übertragen worden.

Nun möchte ich endlich eine Runde per Fahrrad fahren und die Route aufzeichnen lassen. Das klappt auch anstandslos. Zum Schluss werde ich gefragt, ob ich den Track speichern möchte, was ich natürlich tue. Obwohl bereits gespeichert ist, läuft die Eieruhr weiter und suggeriert Aktivität. Also noch mal Speichern drücken. Ergebnis: Der Track wurde zwei Mal abgelegt. Im Dateinamen ist die Speicherzeit enthalten, so dass man die einzelnen Tracks später leicht wieder zuordnen kann. Bei einer abendfüllenden Tour zeigte der Akku nach 25 km und zwei Stunden Fahrzeit durch Feld und Wald nur noch 25 Prozent Kapazität an. Die gesamte Tour wurde anstandslos als Track aufgezeichnet.

Man kann nun nicht einfach die erzeugte Datei über den Windows Explorer auf den PC schieben, weil dabei anscheinend das Dateiformat verändert wird. Dazu muss man den Scout PC starten und die Tour importieren. Diese kann dann wieder in andere Formate wie Top 50 exportiert werden.

Eigene und sonstige Touren

Man kann Touren im Internet kaufen, zum Beispiel beim Tourenportal des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, oder selber Touren auf dem PC erstellen und dann in den Navi laden. Letzteres habe ich versucht und eine Rundtour um Burgdorf zusammengebastelt. Nachdem ich an den Rand der Karte gestoßen bin, musste diese mit dem Hand-

Werkzeug verschoben werden. Anschließend wurde die Route um eine weitere Linie ergänzt, bis der Rundkurs geschlossen war. Nun sollte die Tour ins Navi geladen werden: Der Export wurde zwar als erfolgreich gemeldet, aber die Route konnte ich trotzdem nicht im Navi finden.

Man kann immer nur eine Tour exportieren. Das bedeutet, dass diese komplett als eine einzige Linie erzeugt werden muss. Man kann nicht einzelne Stücke später zusammenfügen, sondern muss über die Editierfunktion „weiteren Punkt hinzufügen“ die Arbeit fortsetzen.

Eine Funktion „Linien zusammenfügen“ habe ich jedenfalls nicht gefunden.

Im Navi-Speicher finden sich übrigens unter „Touren“ – dies sei der Vollständigkeit halber erwähnt – über 40.000 fertige Touren, die allerdings nur geladen werden können, wenn auch die zugehörigen Karten im Speicher sind. Diese kosten pro Stück ca. 50 Euro.

Für Spezialisten mit viel Ausdauer und sehr viel Zeit

Fazit: Fast alles lässt sich zunächst beim Navigationsgerät durch „Versuch und Irrtum“ erschließen.

Das Display sollte man bei hellem Sonnenlicht ein bisschen abschatten, da ansonsten nicht viel zu erkennen ist. Falls es mal regnet, kann man einpacken – am besten das Navi in eine mitgenommene Plastiktasche oder die als Zubehör erhältliche Otterbox (siehe Kasten). Die Bedienungsanleitung des Falk ist in Ord-

Wege neu entdecken mit „Tour Explorer“

Die richtige Strecke bei Outdooraktivitäten zu finden ist nicht immer einfach. Dabei hilft der Tour Explorer auf DVD von MagicMaps. Einfach Start und Ziel eingeben und die Software findet auf aktuell 80.000 km erfassten Wegen geeignete Radstrecken. Das mühsame Suchen auf Papierkarten ist vorbei. Das Programm präsentiert fertige Tourenvorschläge und bietet Radlern und Wanderern alle Möglichkeiten, ihre Touren problemlos auszuarbeiten und zu analysieren.

Die Planung erfolgt am PC auf den sehr detaillierten amtlichen topografischen Karten im Maßstab 1:25.000. Wahlweise kann auch der mitgelieferte Luftbildda-



Zu bestellen unter www.funkempfang.de.
Preis: 25 Euro (Ausland 30 Euro)

www.funkempfang.de – im Schnitt
20.071 PDF-Downloads pro Ausgabe*

*Ausgaben 1 bis 30; Stand: 30. Juni 2008

nung, die des MagicMaps-Paketes bisweilen schwer verständlich.

Was fehlt, ist eine Komplettanleitung für das Paket, die den Einsteiger an die Hand nimmt, ihn Schritt für Schritt in die komplizierte Materie und den Umgang mit den verschiedenen Programmen einführt und dabei die Zusammenhänge erschließt.

Es gilt ja nicht nur, den Falk zu be-

dienen, sondern auch noch die Bedienung der Software zu erlernen und zu beherrschen. Sinnvoll für den Strom sparenden Betrieb wäre es, wenn das Display bei geringer Umgebungshelligkeit automatisch abblenden würde.

Aufgrund der Komplexität des Paketes konnten in der vereinbarten Testdauer nicht alle Versuche zu einem erfolgreichen Ende geführt und nicht alle Möglichkeiten ausgetestet werden.

Aber ich glaube, der Leser weiß am Ende dieses Beitrags, worauf er sich einlässt, wenn er in die Navigation einsteigen will.

Auf einen Blick

Getestet: Navigationsgerät Falk F3 (F-Serie)

Display: 4,3", WQVGA TFT (Antireflex)

GPS: GloNav max. 42 Kanäle

Akku: 1.350 mAh Lithium-Ionen-Akku

Batterielaufzeit: ca. 4 Stunden, im Test ca. 3 Stunden

Anschlüsse: USB v1.1 (Mini USB)

Speicher: 64 MB RAM, 512 MB ROM

Abmessung: 118 x 83 x 17 mm (BxHxT)

Gewicht: ca. 180 g

Steckplatz: Schacht für SD/MMC-Karte (max. 2 GB - keine HDSD-Karten)

Preis: 199,90 Euro (Stand 7/2008)

Info: www.magicmaps.de/shop

tensatz für die Darstellung ausgewählt werden. Über die 3D-Darstellung verschafft man sich einen Überblick über die Landschaft und fliegt die Strecke im Voraus ab. In Zusammenarbeit mit dem ADFC e.V. wird von Ortskundigen ein stetig wachsendes Radwegesetz erfasst und kategorisiert.

Das Programm enthält zudem die überregionalen Rad- und Wanderwege bereits als fertige Tourenvorschläge. Die Verteilung von Steigung und Gefälle, die Summe der zu bewältigenden Höhenmeter, die Dauer – alle Informationen sind auf einen Blick verfügbar. Ist die eigene Tour erstellt, wird sie entweder als Papierkarte ausgedruckt oder aber auf GPS-Outdoorgeräte von Garmin bzw. Magellan übertragen.

Info: www.magicmaps.de